

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Kettlergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Rettemeyer, Rub. Mosse; in Leipzig: Eugen Gort, G. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger



Zeitung.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angelommen den 4. October, 8½ Uhr Abends.

Berlin, 4. October. Die Stadtverordneten beschlossen in ihrer heutigen Sitzung, dem Antrage des Magistrats gemäß, mit allen gegen 13 Stimmen zur Unterstutzung Straßburgs 20,000 Thlr. aus dem Extraordinarium der städtischen Hauptkasse zu bewilligen. Eine während der Sitzung veranfaltete Sammlung ergab die Summe von 1320 Thlrn. Die Stadtverordneten haben zugleich ihre Zustimmung zu dem vom Magistrat vor einigen Tagen erlassenen Aufruf zu Beiträgen erteilt. — Dem Magistrat ist ein Schreiben der Königin Augusta zugegangen, welche ihre Freude über die vom Magistrat angeregte Unterstützung Straßburgs ausdrückt und als ersten Beitrag hierfür 1000 Rg. überschießt.

BAC. Berlin, 3. October. [Reichstag oder Constituante?] Mit Achtung gebietender Bestimmtheit verlangt das deutsche Volk jetzt die Lösung der deutschen Einheitsfrage und es äußert sich in einer Weise, deren Klarheit die meisten Programme beschämt. Der Zeitpunkt ist richtig gewählt. Die Ereignisse bereiten uns auf tief einschneidende Umwandlungen vor und die Nation erwartet als Preis ihrer Opfer das ihr theuerste Gut, die nationale Einheit. Diese soll nicht warten, bis sich die Liste lang begabter Wünsche erfüllt. Sieht man, bis zu welchem Ruin die theoretisierende Verfassungsmacherei das französische Volk heruntergebracht hat, so preist man die deutsche Nation für den gesunden Sinn, mit welchem alle wirklichen Einheitsfreunde befreit sind, sich der Nordb. Bundesverfassung nach Anleitung des Art. 79 anzuschließen, nicht weil diese Verfassung als ein vollkommenes und völlig vollendetes Werk gilt, sondern weil sie einen gegebenen und erprobten Zustand darbietet. Der Anschluß der süddeutschen Staaten an den bestehenden Bund ist der kürzeste Weg zur deutschen Einheit und daher auch der beste. Eine „constituierende Versammlung“ würde die Schiene für eine Fülle von Streitfragen öffnen, welche leicht das Hauptziel in das ungewisse Geschick ihrer eigenen Lösung verfluchten können. Die widersprechendsten Wünsche sind von liberaler und von conservativer Seite bereits laut geworden und geben uns einen Vorgeschmack von dem Chaos, welches uns droht, wenn wir nicht das von uns selbst gegebene Gesetz zum sicheren Leitfaden nehmen. Das Gesetz aber schreibt vor, daß, nachdem der Bundesstaat einmal gestiftet ist, fortan zur Erweiterung seines Gebietes keine constituierende Versammlung mehr berufen werde.

— Ueber den am 27. Sept. vom Marschall Bazaine versuchten Ausfall aus Metz erfährt die Trier „Volls. Stg.“: „daß der Ausfall mittelst eines Eisenbahnzuges stattfand, der, mit Mitrailleur und Kanonen besetzt, in die preussische Vorpostenlinie hineinfuhr und eine Abtheilung unserer Landwehr überrumpelte! noch zehn Wagenzüge hätten bereit gestanden, um bei Gelingen des Ausfalles ebenfalls heranzufahren, die Feinde sind jedoch rasch zurückgetrieben worden. Hauptzweck des versuchten Ausfalles sei Requisition von Lebensmitteln gewesen. Die ganze Affaire habe von Morgens 8 bis Mittags 3 Uhr gedauert.“ Denselben Ausfall schildert eine Correspondenz der „R. Z.“ aus Marly vom 27. Sept. . . „Ich eile zum Kirchthum. Ich klettere und erreiche das vogelperspectivische Thurms-Observatorium. Wie im Märchen das Kinderpielzeug des Riesen liegt vor uns der Kampfpfad. Hinter Magny hervor kommt aus den Festungswerken von Montigny auf dem Schienenstrang ein mit zwei Locomotiven bespannter Eisenbahnzug durch die Ebene gerast. Er wagt sich bis Veltre vor und setzt vor dem Stationsgebäude feindliche Infanterie und Cavallerie ab, die sofort gegen Veltre und gegen Thieboult Farme (Chassees Pouilly-Mes) Tirailleurs vorschickt und dadurch die Vorposten-Brigaden aufs Neue alarmirt. Der leere Zug wendet unterdessen um, offenbar in der Absicht, neue Truppen zu holen, wogegen denn sofort unsere Batterien von Mercy le haut ihre laute Einsprache erheben. Gleichzeitig sehen wir auf drei Stellen Brände, und zwar in la Grange aux bois, Ars Laqueux und Veltre. Es mochte gegen 8 Uhr Abends sein, der Kanonendonner hatte etwa 2 Stunden geruht, da war mit Einem Male Veltre in seinen ganzen Umfang in ein Feuermeer verwandelt. Wie man uns sagte, hatte unser Brigaden-General v. d. Goltz dieses Nest, welches als Fouragierungsort die Franzosen fortwährend zu Ausfällen reizte, anzünden und bis auf die Fundamente abbrennen lassen. Ob aus Wuth über diese unerwartete Maßregel, eröffnete Fort Duellen gegen 8½ Uhr ein neues Granatfeuer, Schlag auf Schlag folgten die leuchtenden Blitze, erwidert von den hinter und neben dem Brandmeer von Veltre aufblühenden preuß. Geschützen. 9 Uhr, tiefe Ruhe; der nordöstliche Himmel wie von einem feurigen Nordlichte geröthet, Flammen ringsum.“

— Marly, 28. Sept. „Was sich hier um Metz herum mit so großem Artillerie-Apparat entspinnt, hat fast ausschließlich die Bedeutung von Fouragierungen. Wir haben einen Tagesbefehl Bazaine's in die Hände bekommen, worin er den Operationsplan seiner cernirten Armee zusammenfaßt in die Aufgabe, die Belagerung unausgesetzt zu beunruhigen und zu ernütern; der Soldat solle mit einem Stüd Zwieback und möglichst viel Munition beladen, immer auf kleine Expeditionen ausgehen, namentlich erfolgreiche Fouragierungsgesuche in die umliegenden Ortschaften unternehmen. — Mittags: Maison rouge an der Mosel, bei Tourneprie, ist von den 68ern in Brand gesteckt und verlassen worden. Es scheint daselbst lebhaftes Gefecht gewesen zu sein. Von Fort St. Quentin wird eben 2 Uhr Freecath, wo unsere abgetheilte 4. Compagnie steht, stark mit Granaten beschossen. Näheres morgen. Die Preußen sind in allen Dörfern am Ausrücken und werden dann den Franzosen die Alternative stellen,

ihr zweckloses Spielen mit Granaten aufzugeben, oder einen Kranz brennender Ortschaften um sich herum zu sehen. Bazaine glaubt in China zu sein. Will das Land in sein eigenes Fleisch wühlen durch Belagerung offener, nicht verschanzter Dörfer, so können wir ihm fleißig helfen. Der Anfang ist gemacht mit Veltre.“

— Capitän Hozier, wohlbekannt als Kriegscorrespondent der „Times“ während des Feldzuges von 1866, ist vom englischen Kriegsministerium zum Militärcommissar bei der preussischen Armee ernannt worden und wird zum Hauptquartier des Königs abgehen.

— Die „Nordb. Allg. St.“ beschuldigt jetzt auch die Vereinigten Staaten des Neutralitätsbruchs. Es sollen von dort große Quantitäten Militärproviant nach Frankreich gehen. Nachdem kürzlich ein französischer Steamer auch mit Waffen und Munition abgegangen, sollen von dem am 17. Sept. aus New-York via Brest nach Havre abgegangenen französischen Dampfschiffe 26 gezogene Kanonen, 460,000 Patronen und viele Tausende Hinterlader, Springfield rifles, mitgenommen worden sein.

Stralsund, 3. Oct. Wie es scheint, hat die Rinderpest aufgehört, da seit mehreren Tagen kein Fall vorgekommen. Außer den für das Militär bestimmten Ochsen, welche die Pest einschleppten, sind hier ca. 30, in Drigge und in Lüdershagen ca. 160 Stück getödtet.

München, 30. Sept. Die ersten Trümmer der Armee des Papstes sind diesen Nachmittag hier durchgekommen. Es waren 1500 Quaden mit 15 Offizieren, sämmtlich Belgier von Geburt. Die mit wenig Ausnahmen sehr jungen Leute waren in heiterster Stimmung. In den nächsten Tagen ist die Ankunft der Deutschen aus der Armee des Papstes hier zu erwarten.

Oesterreich. Prag, 3. Oct. Die Deutsche Partei wird in der für Mittwoch anberaumten Landtagsitzung vom Oberlandmarschall die Vornahme der Reichsrathswahlen begehren und im Fall der Abweisung in corpore den Landtagsaal verlassen.

England. London, 30. Sept. Die Kaiserin Eugenie und ihre Umgebung rechnen mit aller Bestimmtheit auf ihre baldige Rückkehr nach Frankreich. Das kleine mit napoleonischem Gelde gegründete Tageblatt „Situation“ schwängt die kaiserliche Fahne fest und lustig. „Uns“, d. h. den Kaiserlichen, gehört die Zukunft, nur „wir“ können Frankreich von dem Aeußersten retten, die Männer des 4. September machen den Frieden unmöglich, liefern Frankreich endlosam Zammern und dem Bürgerkriege in die Hände — dies ist das Glaubensbekenntnis der „Situation“, das sie mit allen erdenklichen Waffen der Lüge und Angeberei vertritt. Auf der einen Seite eifert sie gegen die Republikaner, auf der anderen gegen die Orleansisten, und mit frecher Stinne erzählt sie Niederträchtigkeiten Beider, um zu zeigen, wie sehr sie dem Empire an Adel und Unbestechlichkeit der Gesinnung nachsehen. Daß ein Blatt solchen Kalibers hier Verbreitung und Einfluß gewinnen könne, davon ist nicht die Rede. Von den gerade jetzt zu Tausenden hier anwesenden Franzosen mögen es viele kaufen aus Neugier, Neigung oder weil sie überhaupt froh sind, ein französisch geschriebenes Blatt in die Hände zu kriegen, der Engländer aber kümmert sich nicht um seinen Inhalt und Bestand. Mit solchen Mitteln wird das Empire nie Freunde unter vernünftigen Menschen werben, ebensowenig wie die Republik durch die neuerdings hier in Scene gesetzten Straßenaufzüge, mit ihren rothen Freiheitsmützen, Marcella-Klängen und hinverrückten Redensarten. Kein anständiger Arbeiter will sich an solchen Pöffen mehr beteiligen, um wie viel weniger Menschen von Einfluß und politischem Verstand. — Ueber den Aufenthalt Napoleons in Wilhelmshöhe entnehmen wir einer längeren „Times“-Correspondenz einige Notizen. Der König bot auch der Kaiserin und dem kaiserlichen Prinzen an, ihren Aufenthalt in Wilhelmshöhe zu nehmen, aber das Anerbieten ward nicht angenommen. Bald nach seiner Ankunft erhielt der Kaiser vom Prinzen Napoleon einen Brief in offenem Umschlage, an den Kaiser unter der Adresse des königlichen Hauptquartiers gerichtet, worin der Prinz den Wunsch ausdrückte, den Kaiser zu sehen; aber dieser bezeugte keine Lust, den Besuch seines Vaters zu empfangen. Als Napoleon die Neuigkeiten aus Paris erfuhr, ließ er sich hinreissen und verlor seine gewöhnliche Ruhe und Zurückhaltung. „Das ist, sagte er, das größte Unglück, das Frankreich betreffen kann. Eine Republik! Jetzt, meine Herren (zu General v. Boyen und Graf Lynar, die ihn bekanntlich nach Cassel brachten, gewendet) haben wir dieselben Feinde, Sie und ich.“

Italien. Rom, 2. Oct. Die Giunta ernannte Aufschichtskommissare für verschiedene Ressorts: Mamiani für Unterricht, Compagni für Justiz, Pisanici für Handel, Mastimo für Finanzwesen. — Für Ausgleich mit Italien sind Antonelli, Merode, Sacconi, dagegen die Cardinale Borromeo, Bonaparte, der Jesuit Pecca. — Der österreichische Gesandte Graf Trautmannsdorff hatte beim Papst einen äußerst kühlen Empfang.

Danzig, den 5. October.

* [Stadtverordneten-Sitzung am 4. Oct.] Vorsitzender Hr. Commerzienrath Bischoff; Vertreter des Magistrats die HH. Bürgermeister Dr. Link, Stadträthe Strauß und Olczewski. Verwaltungsverichte sind eingegangen: aus Breslau, Düsseldorf, Elbing, Erfurt, Köln und Thorn; dieselben werden im Bureau zur Kenntnisaufnahme ausgelegt. — Die Revision des städtischen Leihamts ergab am 15. Sept. c. einen Bestand von 20,494 Pfändern, belieben mit 61,842 Rg. (gegen 20,910 Pfänder, belieben mit 62,951 Rg. am 15. August). — Hr. Bürgermeister Link ist vom Magistrat auf ein Verbot um Befreiung von Wasserzins für gegenwärtig leerstehende Räume in seinem Hause abgelaufen beschieden worden und bittet nun die Stadtverordnetenversammlung, eine Abänderung dieses Magistratsbeschlusses zu erwirken, den Wasserzins für die von ihm abgemel-

deten Quartiere vom 1. August c. ab abzusehen und ihm einen Wassermesser zu gestatten. Die Versammlung entscheidet sich, nachdem Hr. Dr. Link erklärt hatte, daß der Magistrat beabsichtige, in Kurzem eine die Abänderung mehrerer Paragraphen des Wasserregulativs bezweckende Vorlage zu machen, dafür, das Gesuch des Hrn. Link dem Magistrat zu überweisen. — Als Beihilfe für Befreiung des Vorbaues an dem Grundstück Hadergasse No. 49 werden dem Eigentümer Nieder 25 Rg. bewilligt; ebenso dem Eigentümer Brandt für Befreiung von Vorbauten an dem Grundstück Heiligegeistgasse No. 24 baar 25 Rg. und als Trottoirbeitrag 36 Rg. — Magistrat überreicht eine Nachweisung derjenigen Wohnungssteuerreste vom 1. April bis 1. October 1870, welche bei den betreffenden Steuerpflichtigen in Folge der Einziehung zum activen Militärdienst nicht erhoben werden konnten. Die Niederschlagung dieser Reste im Betrage von 52 Rg. 17 Sgr. wird genehmigt. — Als Beitrag der Stadt zum Provinzialhaushalts-Baifonds pro 1870 werden 288 Rg. nachbewilligt. — Wie in den früheren Jahren, sind auch im Jahre 1869, wie die spezielle Nachweisung ergibt, bei mehreren Positionen des Budgets Ueberschreitungen der etatsmäßig festgestellten Ausgabeummen nicht zu vermeiden gewesen. Die Gesamtsumme der Ueberschreitungen beläuft sich auf 4368 Rg., welche Magistrat nachträglich zu bewilligen bittet, wobei er bemerkt, daß bei anderen Positionen des Budgets eine Ersparnis im Betrage von 489 Rg. durch die Reduzierung pro 1869 nachgewiesen werden wird. Die Versammlung spricht die Nachbewilligung aus. — Bei der angeordneten Armirung der Festungswerke sind Schwierigkeiten wegen Unterbringung eigener, sonst in der Weichsel gelagerter Hölzer entstanden und da sich auf der Klapperviese hierzu hinreichender Raum dargeboten hat, so ist der Planteninspector ermächtigt worden, Hölzer gegen ein Lagergeld von 2 Sgr. für ein Stück Schiffscholz und 3 Sgr. für 1 Plancon anzunehmen. Die Versammlung erklärt sich damit einverstanden. — Für Umzugskosten wird dem Brandmeister Wade eine Entschädigung von 30 Rg. bewilligt. — Die Verpachtung des zum Grundstück Sandgrube 41 gehörigen Gartenstücks von ca. 240 □ Ruthen gegen 40 Rg. jährliche Pacht an den Conditor Grenzberg wird genehmigt; ebenso die Verpachtung der Grasnutzung auf den Ufern der Wad vor dem Neugarten Thore an Blachke gegen 5 Sgr. jährlichen Zins. — Nachdem das Etablissement der Pumpstation auf der Kämppe soweit vollendet ist, daß das Dienstgebäude und die Werkstatt benutzt wird, ist nicht bloß für die öffentliche Beleuchtung auf der Kämppe Sorge zu tragen, sondern es erscheint auch wünschenswert, dem Herrn Wad Gelegenheit zu geben, die Gasleitung in das Etablissement selbst einführen zu können. Dieselben haben erklärt, wenn die Stadt die Zulassung bis nach der Kämppe ausführe, würden sie die innere Einrichtung auf ihre Kosten herstellen und 20—26 Flammen brennen. Magistrat hat sich für die Leitung über die Klapperviese und Verlängerung des Gasrohrs bis zur Klapperviesbrücke resp. zur Kämppe entschlossen und ersucht um Genehmigung der hierzu erforderlichen Summe von 1251 Rg. Die Zweckmäßigkeit der Weiterleitung des Gasrohrs bis zur Kämppe wird von der Versammlung anerkannt und die verlangte Summe bewilligt. — Die Rechnung von dem Servisfonds pro 1869 wird bedachtigt. — Die bei der Einrichtung der Feuerwehre ohnehin schon gering bemessenen Gehälter der Feuerwehrente haben seit dem fast 12jährigen Bestehen derselben keine Aufbesserung erfahren. Ohne den Etat wesentlich zu erhöhen, ist es jetzt in Folge der Einrichtung der neuen Wasserleitung möglich, eine solche Aufbesserung eintreten zu lassen. Schon jetzt nämlich sind über 150 Hydranten im Betriebe und deren Zahl wird sich bis zum Jahres-schlusse voraussichtlich noch vermehren. Dieser Umstand gestattet, die seit einigen Jahren eingeführte aus 14 Mann bestehende Wachterstellung wieder eingehen zu lassen. Der für diese Wachterstellung zu verwendende Zuschuß beträgt 973 Rg. 10 Sgr. und reicht dieser Betrag annähernd hin, um den Oberfeuermännern und den Feuermännern eine den hiesigen Verhältnissen mehr entsprechende Löhnung zu geben. Magistrat schlägt vor, die Aufbesserung in folgender Weise eintreten zu lassen: dem Oberfeuermann Klementowski statt bisher 28 Rg. ferner 30 Rg. (also mehr 24 Rg.), den beiden nächstfolgenden statt 22 Rg. fortan 25 Rg. (mehr 72 Rg.), 2 Oberfeuerleute zu lassen auf 22 Rg., 3 do. statt 20 Rg. ferner 22 Rg. (mehr 72 Rg.), 2 do. zu lassen auf 20 Rg., 5 Feuerwehrmänner zu lassen auf 18 Rg., 3 do. statt 15 Rg. ferner 18 Rg. (mehr 108 Rg.), 4 do. zu lassen auf 15 Rg., 4 do. statt 14 Rg. ferner 15 Rg. (mehr 48 Rg.), 10 do. statt 13 Rg. ferner 14 Rg. (mehr 120 Rg.), 10 do. statt 12 Rg. ferner 14 Rg. (mehr 180 Rg.), 15 do. statt 12 Rg. ferner 14 Rg. (mehr 360 Rg.). Der Mehrbetrag wäre darnach 984 Rg. Gegen die bisher für die Wachterstellung veranschlagte Summe von 973 Rg. 10 Sgr. würde hierdurch eine Mehrausgabe von 10 Rg. 20 Sgr. erwachsen. Die Versammlung ist mit der Aufbesserung der Gehälter für die Feuerwehrmänner einverstanden und genehmigt die Vorschläge des Magistrats. — Magistrat hat Vorkehrung getroffen, daß die vom Kriegshauplatz entlassenen, bisher zurückkehrenden Verwundeten und Reconvallescenten, welche ihm von dem Etappencommando zur Einquartierung überwiesen werden, für den Tag ihres Eintreffens, an welchem ihnen ohnehin Quartier und Verpflegung gewährt werden muß, eine bessere Verpflegung als sonst üblich zu Theil werde. Zu dem Ende hat Magistrat dem Gastwirth Bräutigam, der die Mannschaften aufnimmt, früher einen Verpflegungssatz von 18 Sgr. zugeteilt; hiervon wird der Betrag von 7 Sgr. aus den gewöhnlichen Mitteln bestritten, für den Mehrbetrag von 11 Sgr. fehlen Dedungsmittel. Magistrat hält dafür, daß die Stadt dieselben gewähre und beantragt, unter Ueberreichung der Liquidation über die bis zum 15. Sept. c. geleisteten Ausgaben 53 Rg. 5 Sgr. ad extraordinarium des Servisfonds zu bewilligen. Zugleich bittet Magistrat, um auch für die nächste Zeit obige Benefizien den betreff. Verwundeten zuwenden zu können, die Summe von etwa 200 Rg. zur Disposition zu stellen. Die Genehmigung der bereits gemachten Ausgaben von 53 Rg. 5 Sgr. wird von der Versammlung ausgesprochen und die Summe von 200 Rg. zur Disposition des Magistrats gestellt. — Nach früheren Beschlüssen der Stadtverordneten-Versammlung sind dem Vorwerkspächter Dredmeier zu Greibernald mehrere Pachtjinsreste im Betrage von 4650 Rg. gestundet worden. Da der genannte Pächter die ihm gestellten Zahlungsfristen nicht eingehalten hat, so klagte Magistrat auf Auflösung des Pachtverhältnisses und resp. auf Ermäßigung. Das Ermäßigungsverlangen ist im Monat Juni c. auch rechtskräftig geworden. Von der sofortigen Vollstreckung des letztern glaubte Magistrat bis zur diesjährigen Ernte vorläufig Abstand nehmen zu müssen. Die sämtlichen Rückstände des zc. Dredmeier belaufen sich auf 5339 Rg.

22. 8. 8. A. und es war Aussicht vorhanden, daß er die nicht weiter gestundene Rente mindestens zum größten Theile aus den Erlösen für die diesjährige Rapsernte und für die übrigen Ernterträge würde berichtigen können. Diese Erwartung ist nicht in Erfüllung gegangen; die Rapsernte war ungünstig und die übrige Ernte ebenfalls wenig ergiebig. Die Abwidlung der Rente war dem 2c. Pächter nicht möglich. Es konnte sich nunmehr nur noch darum handeln, entweder den Pächter D. zu ermitteln oder aber mit ihm noch darüber in Unterhandlung zu treten, ob die Abwidlung der Rente etwa durch Abtretung des ihm eigenthümlich zugehörigen Wirtschaftsinventariums an die Stadtgemeinde Danzig zu ermöglichen sei. Magistrat hat sich für letzteres Verfahren entschieden. Nach seiner Ansicht würde es nicht im Interesse der Stadt liegen, unter den jetzigen ungünstigen Verhältnissen die anderweitige Verpachtung zu veranlassen; überdies würden die rückständigen Pachtgelder im Falle der Ermäßigung jedenfalls als unbezweifelbar zur Niederschlagung kommen müssen. Es liegen auch Willigkeitsrückichten vor, den Pächter D. in seiner Pachtung zu erhalten, da er die Pachtung mit einem Capital von 10,000 A. angetreten und die Wirtschaft gut eingerichtet und geführt hat. Die Ländereien waren aber zu sehr ausgezogen und mußten von ihm erst nach und nach in Cultur gebracht werden; dabei hatte er mit ungünstigen Conjunctionen zu kämpfen. Magistrat hat nun einen vorläufigen Vertrag mit D. verabredet, wegen Anlaufs des auf dem Borswerth Grebinerwald befindlichen lebenden und todtten Inventariums. Das Kaufgeld für dieses Inventarium ist auf 4970 A. festgesetzt und soll auf den Betrag der Rückstände von 5839 A. 22. 8. A. in der Art abgerechnet werden, daß die gegenwärtige Schuld desselben sich auf 869 A. 22. 8. A. ermäßigt und daß jede früher bewilligte Stundung damit aufgehört hat. Diese ermäßigte Schuld wird, wie der Magistrat hofft, D. aus den Erträgen der diesjährigen Ernte decken können; auch würde die Stadt für diesen Betrag und für die Rückgewähr des Inventariums noch Dedungsmittel in der vorhandenen Pachtcaution im Betrag von 3100 A. behalten. Hr. Mische beantragt einen Zusatz zu dem § 6 des entworfenen Vertrags mit D., wodurch eine größere Sicherstellung der Stadtgemeinde beim der einstigen Ablauf der Pacht (im Jahre 1883) bezüglich des Inventariums bezwungen werden soll. Hr. Vertram stellt den Antrag, den vorgelegten Vertrag mit 2c. Dreidreier abzulehnen und gegen denselben nach dem gerichtlichen Erkenntnis zu verfahren. Er würde event. den Verkauf des betr. Grundstücks vorgehen, und kann, worin ihm Hr. Kogloff beistimmt, in der Uebnahme des Inventariums und der Weiterführung des jetzigen Pachtverhältnisses mit Hr. D. keinen Vortheil für die Stadtgemeinde erkennen. Die HH. Giesone, Thiel und Stadtmüller befürworten die Annahme des Vertrages. Derselbe wird hierauf, unter Ablehnung der Anträge der HH. Mische und Vertram mit großer Majorität von der Versammlung unverändert angenommen. Der Hr. Landrath des Danziger Landkreises hat bald nach Eröffnung des Krieges den städtischen Oberförster Otto aufgefordert, den Familien der zur mobilen Armee eingezogenen Reservisten und Landwehrmänner aus der an die Nehrung'sche Forst grenzenden Ortsgemeinde freie Weide für eine Kuh oder Ziege einzuräumen. Magistrat hat diesen Antrag abgelehnt. Dagegen hat 2c. Otto vorgeschlagen, den betreffenden Familien eine Weisung von Brennholz aus den unverkauften Beständen von Stubben resp. Strauch zu gewähren und diese, je nachdem derartige Bestände in den angrenzenden Beländen verfügbar sind, auf 1 Klasten Stubben oder 2 Klasten Strauch zu bemessen. Magistrat ist damit einverstanden und hofft dies auch seitens der Stadtverordneten-Versammlung. Nach einer vorläufig unter Zugiehung der betreffenden Ortsvorstände aufgenommenen Designation würde diese Maßregel im Ganzen 113 Familien zu statuten kommen, von denen 65 je 1 Klasten Stubben und 48 je 2 Klasten Strauch erhalten würden. Die Vorlage wird genehmigt. — Wir lesen heute in der „N. Stett. Ztg.“ über den Feldpfarrer Herrn Landmesser, der nach der „Ostb. Ztg.“ nach dem Hauptquartier vor Paris abgereist sein sollte, Folgendes:

„Gestern Nachmittag erschien ein katholischer Feldgeistlicher im Zeltlager auf dem Torneischen Felde und hielt im Kreise der um ihn versammelten französischen Gefangenen eine Ansprache, die von den zahlreichen Zuhörern begeistert aufgenommen und durch wiederholte Hochrufe erwidert wurde. Der Geistliche hatte nämlich von dem nahe bevorstehenden Frieden zu den Gefangenen gesprochen. Wie wir hören, ist dem erwähnten Geistlichen Herr Landmesser durch den Feldprobst Ramczanowski in Berlin die Mission zuertheilt, alle größeren Gefangenen-Depots (Stettin, Danzig, Königsberg etc.) zu bereisen und den gefangenen Franzosen geistlichen Trost und Beistand zu gewähren. Derselbe ist zu dem Zweck mit den erforderlichen Legitimationen ausgerüstet und trägt eine Reihe zum Theil hoher Orden, welche ihm an den Höfen verschiedener (auch nordischer) Fürsten, die er im Auftrage der katholischen Mission bereiste, verliehen sind.

Königsberg. Der Brief, welchen Dr. J. Jacoby am 21. Sept. am Morgen nach seiner Verhaftung an den Grafen Bismarck abgeschickt hat, lautet nach der „Zit.“: „Eurelles! Auf Befehl des Generals Voelke v. Faldenstein sind Kaufmann Herbig und ich am 20. d. M. verhaftet und auf die Festung Köben gebracht worden. — Herbig, weil er „in einer öffentlichen Versammlung den Vorfall geführt“ — ich, weil „in derselben Versammlung ich gegen die Annexion von Elsaß und Lothringen gesprochen“. Der das Vereins- und Versammlungsrecht betreffende Verfassungartikel ist bei Erklärung des Kriegszustandes in unserer Provinz, nicht außer Kraft getreten, — die erwähnte Versammlung dem Geleite gemäß bei der Polizei angemeldet und bis zum Schluß durch Polizeibeamte überwacht worden. Meine Rede, die durch die Zeitungen veröffentlicht ist, enthält nichts Strafbares, noch bin ich sonst irgend einer Schuld mir bewußt. Eurelles! Obgleich allezeit ein entschiedener Gegner Ihrer Politik, habe ich doch das Vertrauen zu Ihnen als Menschen, daß — wenn anders es in ihrer Macht steht — Sie nicht dulden werden, daß über schuldlose Männer, auf Grund des sogenannten Kriegesrechtes, eine durchaus willkürliche Strafe verhängt wird. Ein. Exc. ergebener Dr. Johann Jacoby.“ — Bis jetzt ist keine Antwort darauf eingegangen.

Vermischtes.

Breslau, 3. Oct. Gestern ist hier eines jener schrecklichen Verbrechen à la Baitrow entdeckt worden. Die Leiche eines 6jährigen Mädchens, Elisabeth K., welche seit einiger Zeit verschunden war, ist mit Kennzeichen, die über das verübte Verbrechen keinen Zweifel lassen, aufgefunden und zwei ca. 20jährige Burche, Barth und Anders, unter dem dringenden Verdacht der gemeinschaftlichen Verübung der Schandthat verhaftet worden. Der Erstere von beiden hat bereits gestanden, daß nicht er, sondern Anders, der gegenwärtig bei einem herumziehenden Gaukler beschäftigt ist, das Mädchen getödtet habe.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 4. Octbr.	Angelommen 4 Uhr 30 Min.	Abends
Beize für Oct. 73	71	4 1/2 % Br. Anleihe 91 1/2
2c. April-Mai 71	70 1/2	Staatsanleihe 80
Koggen steigend		Bundesanleihe 97 1/2
Regulirungspreis 48 1/2	47 1/2	3 1/2 % onpr. Pfdb. 76 1/2
Oct-Nov. 48 1/2	47 1/2	3 1/2 % westpr. Pfdb. 71 1/2
Nov.-Dec. 48 1/2	48	4 % weipr. do. 78
April-Mai 50	49 1/2	Lombarden 92 1/2
Rüßl. Oct. 13 1/2	13 1/2	Rumänier 62 1/2
Spiritus fest		Deut. Banknoten 81 1/2
October 16 24	16 24	Russ. Banknoten 75 1/2
April-Mai 17	16 28	Amerikaner 95 1/2
Petroleum		Ital. Rente 53 1/2
Oct. 71 3/4	71 3/4	Danz. Stadt-Anl. 96 1/2
2c. Br. Anleihe 99 1/2	98 1/2	Wachholderbeeren 96 1/2

Börsenbörse: sehr fest.

Schiffs-Nachrichten.
Abgegangen nach Danzig: Von Frazerburgh, 28. Sept.: Pioneer, Whitehead; — von Peterhead, 29. Sept.: Titania, M. Nab.
Angelommen von Danzig: In Bremerhaven, 30. Sept.: Wohle, Johanna, Boger.

Meteorologische Depesche vom 4. October.

Morg.	Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsanzt.
6 Memel	343,2	+ 2,7	NO	schwach	heiter.
7 Königsberg	343,0	+ 4,0	NO	schwach	heiter.
8 Danzig	343,4	+ 7,7	NO	mäßig	bedeckt.
7 Cöslin	—	—	—	—	—
6 Stettin	343,5	+ 7,4	D	schwach	heiter.
6 Butus	341,3	+ 6,4	D	schwach	heiter.
6 Berlin	343,0	+ 7,0	NO	schwach	ganz bedeckt.
6 Köln	331,5	+ 6,5	D	schwach	sehr heiter.
6 Trier	330,3	+ 3,4	NO	schwach	bedeckt, Nebel.
7 Hensburg	343,0	+ 7,0	SO	schwach	bedeckt.
7 Paris	—	—	—	—	—
7 Haparanda	—	—	—	—	—
7 Helsingfors	—	—	—	—	—
7 Petersburg	—	—	—	—	fehlen.
6 Moskau	—	—	—	—	—
8 Stockholm	—	—	—	—	—
8 Havre	—	—	—	—	—
8 Helber	343,7	+ 8,8	NO	f. schwach	—

Allen Leidenden Gesundheit durch die delikate Revalensciere du Barry, welche ohne Anwendung von Medicin und ohne Kosten die nachfolgenden Krankheiten beseitigt: Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athems-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberkulose, Schwindel, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutaussitzen, Ohren-, Nasen-, Hals- und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht. — 72,000 Genesungen, die aller Medizin widerstanden, worunter ein Zeugnis Sr. Heiligkeit des Papstes, des Hofmarschalls Grafen Plustow, der Marquise de Bréhan. — Wahrhafter als Fleisch, erspart die Revalensciere bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in Arzneien.

Reustadt, Ungarn.

So oft ich meine innigsten Dankgebete zum allgütigen Schöpfer und Erhalter aller Dinge sende, für die unberechenbaren Wohthaten, welche er uns durch die heilsam wirkenden Kräfte der Naturerzeugnisse angedeihen läßt, gedenke ich Ihrer. Seit mehreren Jahren schon konnte ich mich keiner vollständigen Gesundheit erfreuen: meine Verdauung war stets gestört, ich hatte mit Magenleiden und Verschleimung zu kämpfen. Von diesen Uebeln bin ich nun seit dem vierzehntägigen Genuß der Revalensciere befreit und kann meinen Berufsgeheimnissen ungehindert nachgehen.

J. L. Sterner, Lehrer an der Volksschule.

Dieses kostbare Nahrungsmittel wird in Blechbüchsen mit Gebrauchsanweisung von 1/2 Pfd. 18 Gr., 1 Pfd. 1 A. 5 Gr., 2 Pfd. 1 A. 27 Gr., 5 Pfd. 2 A. 20 Gr., 12 Pfd. 9 A. 15 Gr., 24 Pfd. 18 A. verkauft. — Revalensciere Chocolates in Pulver und Tabletten für 12 Tassen 18 Gr., 24 Tassen 1 A. 5 Gr., 48 Tassen 1 A. 27 Gr. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Co. in Berlin, 178. Friedrichstr.; Depots in Danzig bei Alb. Neumann; in Königsberg i. Pr. bei A. Kraus, Bazar zur Rose; in Posen bei S. Elner, Apotheker; in Bromberg bei S. Hirschberg, in Firma Julius Schottländer und in allen Städten bei Droguen-, Delicatessen- und Spezereihändlern. [715]

Concurs-Eröffnung.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig, 1. Abtheilung.

den 3. October 1870, Vormittags 11 Uhr.
Ueber das Vermögen des Kaufmanns Magnus Eisenstadt, in Firma Magnus Eisenstadt hier ist der kaufmännische Concurs im abgelaufenen Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 1. September cr. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Justizrath Breitenbach bestellt.
Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 21. October cr.,

Vormittags 10 Uhr,
in dem Verhandlungszimmer No. 17 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Stadt- u. Kreis-Gerichts Rath Jord anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorbringen über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 31. October cr. einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendabin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (4678)

Frischen Wrach. Ca-
vlar, große geröstete
Nennungen, Hamburger
Fett = Bücklinge, Kieler
Sprossen, echten Chester-
Käse empfiehlt
A. Fast, Langenmarkt No. 34.

Neue Sultaninen,
„ Smyrna-Feigen,
empfehlen
Carl Schnarcke.

Syphilis, Geschlechts- u. Haut-
krankheiten heilt brieflich, gründlich
und schnell Spezialarzt Dr. Meyer,
Egl. Oberarzt, Berlin, Leipzigerstr. 91.

Herings-Auction

Donnerstag, den 6. October c., Vormittags 10 Uhr,

mit
Schottischen Füll-, Matjes- und Tornbellies-Heringen, sowie Norwegi-
schen Kaufmanns- und Christiania-Fett-Heringen und Breilungen,
alles vom diesjährigen Fange,
auf dem Heringshofe Langelauf, Hopfengasse No. 1, von

(4650)

Dampferexpedition.
Von Hamburg nach Danzig
via Stettin Dampfer „Adele“
am 8. October.
Ferdinand Prowe.

Die höhere Privat-Knaben-Schule der
Unterzeichneten (Frauengasse No. 46)
beginnt den Unterricht im Wintersemester
am 13. October nach dem zu Ostern c. a.
veröffentlichten Prospekt (ohne Nachmit-
tags-Unterricht). — Anmeldungen zu
Quarta, Quinta und zwei subordinirten
Sextas sehen die Unterzeichneten Vormit-
tags von 10-12 Uhr entgegen.
Weiß, Prediger (Catharinenhof No. 2).
Dr. Hessel (Alte. Graben No. 94).

7 bis 8000 A. à 5 % sind z. Neu. ob. April
1871 auf e. ländl. od. käd. Grundst. zur 1.
St. — bei prompt. Rinsahl. — auf läng. Zeit
z. begeh. Aut Selbstdarleib. erfährt das Nähere
unter 4622 durch die Erped. dieser Ztg.

Geschäfts-Eröffnung.
Einem hochgeehrten Publikum die er-
gebene Anzeige, daß ich mit heutigem Tage
Frauengasse No. 47 eine chemische Reiz-
reinigungs-Anstalt, sowie Filzbut-Färberei
eröffnet habe. Es werden Pelze aller
Fell artungen unter Garantie wie neu
bergestellt. Da bis jetzt eine derartige An-
stalt sich hier am Plage nicht befindet,
hoffe ich, daß mein Unternehmen, unter
Zusicherung prompter und reeller Bedie-
nung, durch gütigen Zuspruch unterstützt
wird. Danzig, den 5. October 1870.
Hochachtungsvoll J. Schröder.

Für Deutsch, Englisch, Französisch er-
öffne ich jetzt neue Lehrkurse. Anmeldungen
werden erbeten.
(4669) Dr. Kozler, Karpfenseigen 23.

Für Musiker.
Brauchbare Muster auf Monatsgagen von
4 bis 8 Zhlr. nebst freier Station, je nach den
Leistungen, ebenso Lehrlinge für diese Branche,
sucht
(4326) Badinski, Musik-Dirigent
in Dirschau.

Das Rollen von Gütern nach und
von dem Stettiner Bahnhofe besorgt
H. Toews,
Expeditur und Rollfuhr-Unternehmer.
4-500 Centner
Wachholderbeeren
hat noch abzugeben
Mag. Wellmann in Reidenburg.
4500 A. im Werder, 2000 u. 2500 A.
ländl. 1. Stelle zu beständigen. Wach-
holderbeeren No. 6. (4620)

Für Gärtner.
Einem thätigen Gärtner wird in einem in
der Provinz und an der Eisenbahn gelegenen
Orte die Pachtung eines 1 1/2 Morg. (Pr.) großen
Gemüse- und Obstgartens mit Spargelanlagen
nachgewiesen, in dem sich mit gutem Erfolge eine
Kunst- und Handelsgärtnerei etablieren ließe. Er-
trag der Spargelanlage ca. 80-90 A. Näheres
Hundegasse No. 97 bei Retowski. (4616)
Zwei gestiftete Knaben finden bei einem Lehrer
gewissenhafte Pension. Adressen in der
Expedition d. Ztg. unter No. 4647 abzugeben.
Die erste Inspektorstelle auf einem größeren
Gute soll zu Neujaht befest werden, wo-
möglich mit einem Beamten, der einige Jahre
als zweiter Wirtschaftler auf einem größeren
Gute in der Feldwirtschaft angestellt war und
gute Zeugnisse vorweisen kann.
Meldungen unter No. 4641 in der Expe-
dition d. Ztg. erb.
Auf meinem Gute Lubosin ist die Stelle
eines Wirtschaftseleven vacant. Meldungen
schriftlich erbeten. (4641)
A. Plehn.

Ein tüchtiger, gewandter Verkäufer, der
polnischen Sprache mächtig, der schon
längere Zeit als Commis fungirt, kann
sich in mein Manufaktur- und Mode-
Geschäft eintreten.
Persönliche Vorstellung wäre erwünscht.
Sigmund Michalski,
(4581) Graudenz.

Einem Lehrling sucht
Carl Schnarcke.

Mittwoch, den 5. October,
bleibt mein Geschäft ge-
schlossen. (4633)

Max Landsberg.

Mein Gefindevermittlungsbureau befindet sich
Jopengasse 5, part. S. Buttgerit.
Mein Gefindevermittlungsbureau empfielt
ich zur Verorgung von tüchtigen Wirthin-
nen, Wirtschaftlerinnen, Dienern, Hausknechten,
Kutschern, Kellnern, Kellnerinnen, Stubenmäd-
chen, Köchinnen, Dienstmädchen, Jopengasse 5.
(4665) S. Buttgerit.

In meiner Buchhandlung ist eine Lehrkings-
Kette frei; ich wünsche dieselbe mit einem
jungen Manne, welcher wenigstens die Tertia
einer höheren Lehranstalt absolvirt hat, zu be-
tehen. A. Scheinert, (4666)
Firma: L. Saunier'sche Buchhandlung in
Danzig.

Knaben, welche eine hies. Schule besuchen, find-
in d. Nähe der Petrischule und des Gym-
nasiums eine gute Pension. Näh. Anst. zu erh-
wird die Güte haben Herr Prediger Müller.

Nach zehn Jahren.

Am 3. Juni 1860 hatte des Königs Maje-
stät, damals Prinz-Regent, die Gnade einer
Einladung der Danziger Bürgerschaft zu einem
Abendessen im Arnschhofe huldvoll Folge zu geben.
Unterzeichneter übergab am 7. Juni einen
Allerböchst-entworfenen gewöhnlichen Nachruf in der
Danziger Zeitung No. 620 der Öffentlichkeit.
Die schlichten Worte, welche Sr. Majestät
nach Berlin gelangt wurden, sind in den gegen-
wärtigen Kriegs-Verhältnissen durch die Liebe
der Bürger zu ihrem Landesvater zur That ge-
worden.

Zum Besten der 90 Frauen aus Danzig,
deren Männer in den Krieg gegangen sind, und
die in nächster Zeit ihre Entbindung erwarten,
resp. entbunden sind, ist der Nachruf im Druck
erschienen und a 1 Gr. bei den Herren Jacob
Nierau, Fischmarkt, Bureau u. Kutschbach,
Langgasse, in der Expedition der Danziger
Zeitung und beim Unterzeichneten in Empfang
zu nehmen.

Um gütige Abnahme wird gebeten.
Strobedich, im October 1870.
J. Wichmann, im Blochhause.

30.	19.	6.	20.	17.	6.	0.	22.	2.	6.	5.	17.	6.	
0.	19.	2.	8.	3.	12.	2.	8.	3.	0.	9.	6.	17.	18.
4.	1.	0.	11.	19.	22.	0.	18.	18.	14.	11.	2.	8.	
7.	6.	13.	1.	6.	13.	28.	0.	11.	2.	6.	9.	6.	
3.	18.	2.	6.	12.	2.	8.	3.	13.	2.	8.	3.	19.	12.
3.	17.	26.	5.	17.	0.	20.	25.	20.	17.	20.			
8.	1.	18.	2.	6.	22.	2.	11.	2.	3.	13.	13.	2.	
3.	19.	18.	12.	6.	17.	1.	6.	13.	11.	0.	18.		
13.	27.	13.	0.	8.	3.	17.	2.	8.	3.	19.	9.	2.	
9.	6.	19.	2.	3.	17.	18.	2.	6.	2.	13.	2.	4.	11.
6.	9.	6.	13.	7.	6.	17.	33.						

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Rasemann
in Danzig.